

Geleitwort

Die Globalisierung und der Einfluss des produktions-, informations- und kommunikationstechnologischen Fortschritts, erreichen zunehmend den Wirtschaftssektor des Handwerks. Die mit dem Einfluss der Technik verbundene Wettbewerbsintensivierung erzeugt im Handwerk den Druck, Kostensenkungspotenziale auszuschöpfen oder neue Organisationsformen zu nutzen, die die Wettbewerbsfähigkeit verbessern und dem Handwerk Innovationspotenziale im Produkt- wie im Prozessbereich eröffnen.

Das Handwerk als eines der vielseitigsten Wirtschaftsbereiche Deutschlands muss sich dadurch vermehrt dem Preisvergleich stellen, da ohnehin die für den Handwerkssektor typische, traditionell dem Kundenwunsch folgende Leistungserbringung vermehrt in einem hohen Maße durch entsprechende Leistungsbündel industrieller Standardprodukte abgedeckt werden (Stichwort Mass Customization).

Allerdings verfügen gerade die zumeist kleinen und inhabergeführten Handwerksbetriebe nicht über die Kenntnisse sowie personellen und finanziellen Ressourcen, um mit modernen betriebswirtschaftlichen und produktionstechnischen Methoden und Prozessen qualitativ hochwertige Produkte in kurzer Durchlaufzeit und zu marktfähigen Preisen herstellen zu können.

Die Lösung, durch den Zusammenschluss der stark arbeitsteilig organisierten Handwerksbetriebe in Netzwerkverbänden komplexe Produkte und Dienstleistungen aus einer Hand anzubieten, erscheint zunächst nicht neu. Die dürftige Umsetzung und das häufige Scheitern von Netzwerkstrukturen im Handwerkssektor lassen jedoch den Schluss zu, dass wissenschaftlich fundierte und operativ einsetzbare Empfehlungen für solche Netzwerkkonzepte notwendig sind.

Das vorliegende Buch greift diese Forschungslücke auf und diskutiert ausführlich die optimale Ausprägung von organisatorischen Parametern zur Netzwerkgestaltung von Handwerksbetrieben. Der Autor deduziert dazu zunächst literaturbasiert Aktionsparameter der organisatorischen Gestaltungsaufgabe und überprüft diese empirisch auf Relevanz für den Handwerkssektor. Mit Hilfe des strukturationstheoretischen Netzwerksansatzes wird letztlich ein Netzorganisationsmodell für Handwerksbetriebe erarbeitet. Mit diesem, an die Belange und Charakteristika des Handwerkssektors angepassten Modell zum Aufbau und zur Koordination von Handwerksnetzwerken liefert der Autor einen wertvollen Beitrag zur Wettbewerbsverbesserung im Handwerksbereich.

Ich wünsche dem Buch eine positive Aufnahme in der Fachwelt.

Ralf Reichwald

Vorwort

Eine wissenschaftliche Arbeit über ein Firmennetzwerk von Handwerksunternehmen ist nicht möglich, ohne ein eigenes Netzwerk dabei einzusetzen. Diesem Netzwerk an Personen, die dazu beigetragen haben, meine vorliegende Dissertation zu einem erfolgreichen Ende zu führen, möchte ich mit diesen Zeilen meinen Dank und meine Anerkennung ausdrücken.

Da sind zum Einen die „Shareholder“. Sie initiieren und lenken als Mentoren ein Dissertationsprojekt. Hier gilt mein besonderer Dank Professor Ralf Reichwald, dem Inhaber des Lehrstuhls für Information, Organisation und Management der Technischen Universität München und Professor Gunther Reinhart, Ordinarius des Instituts für Werkzeugmaschinen und Betriebswissenschaften der Technischen Universität München, die mir durch Ihr „gentlemen agreement“ die Möglichkeit der Promotion eröffneten.

Des Weiteren möchte ich mich beim „innovation hub“ bedanken, also denjenigen, die mir zur fachlichen Diskussion und mit weiterführenden Ratschlägen zur Seite standen. Dies sind insbesondere Prof. Dr. Frank T. Piller, Dr. Michael Ney, Dr. Klaus Moser, Nils Müller und Rainer Schack.

Zur Gruppe der „Lieferanten“ zählen Frau Dr. Carolina Kleebaur, Philipp Hartig, Karl Neumüller und Stefan Steidle, die als Diplomanden, Semestranden oder studentische Hilfskräfte eine wertvolle Unterstützung waren.

Die Rolle des „Coaches“ hat Dr. Willy Bierter mit Kreativität und Gelassenheit ausgefüllt. Die Zusammenarbeit mit ihm und den anderen Mitgliedern aus dem Verbundprojekt „Bootsb@u“ hat mir viel interessante und lehrreiche Erfahrungen in der Durchführung mehrjähriger Forschungstätigkeiten ermöglicht.

Das „Controlling“, respektive das Lektorat dieser Dissertation, haben dankenswerterweise Wolfgang Jung und Hildegard Steuer übernommen.

Weiterhin wäre diese Arbeit nicht entstanden ohne die Abteilung „Mitarbeitermotivation“ in Persona meiner Frau Hede Gesine Fink.

Nicht zuletzt geht mein spezieller Dank an die ALPINE BAU DEUTSCHLAND AG für die Übernahme der Rolle des „Investors“ und die professionelle Unterstützung bei der Veröffentlichung dieses Buches.

Siegfried Suchanek